



## Hoffnung inmitten von Herausforderungen

Die Demokratische Republik Kongo verfügt über ein enormes Potenzial in Bezug auf ihre Ressourcen, ihr Land und ihre Erdschätze. Sie befindet sich im Zentrum extremer Konflikte und Spannungen, die vor allem mit ihren Reichtümern zusammenhängen. In Süd-Kivu, in einem Kontext ständiger Unsicherheit, begleiten wir Frauengruppen, damit sie Zukunftsprojekte entwickeln können.



Ihre Spende  
in guten Händen.

## Zurück in die Gemeinschaft

Die Region Kivu hat die weltweit höchste Anzahl an sexuellen Übergriffen auf Frauen. Dr. Denis Mukwege, Friedensnobelpreisträger 2018, behandelt Überlebende von Gewalt im Panzi-Krankenhaus in Bukavu. Während die medizinische und psychologische Betreuung gewährleistet ist, leiden die Frauen unter Diskriminierung und haben Schwierigkeiten, wieder einen Platz in der Gemeinschaft zu finden. In Zusammenarbeit mit der Dr. Mukwege Stiftung und dem Panzi-Krankenhaus haben wir unsere Unterstützung für Frauen in Kavumu begonnen. Heute **begleiten wir 120 Frauen in der Region Katogota**. Wir bieten ihnen Schulungen zur Entwicklung der Landwirtschaft und Viehzucht sowie zur Gründung von kleinen Unternehmen an. Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion verbessert ihre materiellen Lebensbedingungen, und die Integration in eine Gruppe gibt ihnen wieder einen Platz in der Gemeinschaft. Durch regelmässige Treffen und Schulungen gewinnen die Frauen neues Selbstvertrauen.



Teilnehmerinnen beim Verkauf ihrer Ernte

## Landwirtschaft, Kaffeeanbau und Imkerei

Durch unsere Projekte streben wir an, die Lebensbedingungen von Bäuerinnen zu verbessern. Unsere Unterstützung zielt besonders darauf ab, die Fähigkeiten von Frauen zu stärken, um ihnen mehr Produktionsmittel zu verschaffen. Wir schulen sie in agrarökologischen Praktiken, die eine nachhaltige Produktionssteigerung ermöglichen. Darüber hinaus fördern wir den Kaffeeanbau und die Imkerei, da diese den Frauen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten bieten können. **Frauen, die als Säulen der familiären Landwirtschaft gelten, machen 80 % der Teilnehmerinnen unserer Projekte** in der Region Süd-Kivu aus.

### Wissen weitergeben

Um eine grosse Anzahl von Menschen zu erreichen, nutzen wir einen «Kaskadenschulungs»-Ansatz. Wir bilden sogenannte «Modellbäuerinnen» aus. Diese wiederum schulen eine Gruppe von 8 bis 12 Lernenden. Dieses von FH seit vielen Jahren bewährte System ermöglicht es, viele Menschen durch die Begeisterung zu erreichen, die diese Form der Wissensvermittlung hervorruft.

## Gemeinsam neu anfangen

**In Süd-Kivu, in der Demokratischen Republik Kongo, unterstützt FH Schweiz speziell die Frauen. Durch Schulungen in Landwirtschaft, Kaffeeanbau und dem Aufbau von kleinen Geschäften gelingt es ihnen, neue, hoffnungsvolle Lebensentwürfe zu schaffen.**

**Bei der Wiederbelebung des Kaffeeanbaus arbeiten wir mit der AFPDE (Association des femmes pour la promotion et le développement endogène), unserem Partner in Uvira, zusammen. Chantal Binwa, die Koordinatorin von AFPDE, war kürzlich in Genf und wir hatten die Freude, uns mit ihr über die Herausforderungen und ermutigenden Veränderungen zu unterhalten, die sie miterlebt.**

## « Unsere gesamte Arbeit basiert auf der Ausbildung von Frauen »

Chantal Binwa, Koordinatorin der AFPDE

«Unsere Arbeit begann mit der Organisation von landwirtschaftlichen Schulungen für Frauen. **Ziel war es, ihnen Techniken beizubringen, damit sie mehr produzieren und die Unterernährung bekämpfen konnten.** Dann begannen wir, die Frauen bei der Wiederbelebung des Kaffeesektors zu begleiten. Traditionell war dieser Anbau den Männern vorbehalten, da er mit Geld verbunden ist, während sich die Frauen um den Anbau von Nahrungsmitteln kümmerten: Sojabohnen, Kohl, Zwiebeln. Doch sehr oft, nachdem sie ihre Männer verloren hatten, mussten die Frauen Kaffeefelder bewirtschaften und eine Familie ernähren. Wir mussten diese Situationen erklären und die Behörden für diese Realitäten sensibilisieren, um ein Umdenken zu bewirken. **Wir schulen die Frauen daher in der Pflege der Kaffeefelder und in allen Phasen der Kaffeeproduktion bis hin zur Vermarktung.** Wir helfen ihnen auch dabei, sich in Kooperativen zusammenzuschliessen, um die Arbeit zu organisieren.

Die Genossenschaften spielen darüber hinaus eine grosse Rolle bei der sozialen Wiedereingliederung. Die Treffen ermöglichen es den Frauen, sich regelmässig zu treffen. **Das Zusammensein hilft ihnen, sich weiterzuentwickeln. Das Wissen, dass sie mit ihren Schwierigkeiten nicht allein sind, bringt sie einander näher und gibt ihnen neues Selbstvertrauen. Allein zu Hause zu bleiben, ist nicht gut für die Gesundheit.**

Und wir sehen die Ergebnisse: Die Frauen sind in der Lage, ihre Kinder zur Schule zu schicken, Ziegen zu kaufen und Geld zu sparen, sie können Bleche für ihre Häuser kaufen, es ist sehr ermutigend, all das zu sehen.

**Unsere gesamte Arbeit basiert auf Bildung: Alphabetisierung, Handwerksausbildung, Unterstützung bei der Gründung von Kleinunternehmen.** Wir unterstützen auch Frauen, die Opfer von sexueller Gewalt geworden sind. Wir arbeiten mit Krankenhäusern zusammen, um Beratungsstellen anzubieten, in denen Frauen sich wohlfühlen können, wenn sie mit einer anderen Frau sprechen und nicht blossgestellt werden, um Stigmatisierungen zu vermeiden.»

Die Organisation **AFPDE** wurde 1999 von Frauen in Kiliba gegründet. Sie ist im Süd-Kivu tätig, wo Kriege, Menschenrechtsverletzungen und insbesondere sexuelle Gewalt weiterhin zahlreiche Opfer fordern. Ihre Mission ist es, die Eigeninitiative von Frauen in Bezug auf den Schutz und die Förderung der Menschenrechte sowie die Verbesserung ihrer sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Lage zu stärken.

### Schulungen

- **3.000 Produzenten**, darunter **2.376 Frauen**, in nachhaltigen landwirtschaftlichen Techniken und der Pflege von Kaffeepflanzen geschult.
- **30 lokale Produzenten** in der Kaffeeaufbereitung geschult.
- **15 Führungskräfte** in kooperativer Verwaltung, Governance und Finanzmanagement geschult.

### Landwirtschaft

- **709.726 Arabica-Kaffeeseetzlinge** produziert und **290.327 kg** organischer Dünger verteilt.
- **1.500 kg Gemüsesaatgut** an **750** Haushalte verteilt.
- Verteilung von landwirtschaftlichen Werkzeugen.
- **290 Tonnen** organischer Dünger verteilt.
- Die Produktionskosten für Kaffeekirschen sind für die Produzenten um **150 %** gestiegen.
- **205 Tonnen** Pergamentkaffee wurden in **96 Tonnen** grünen Kaffee umgewandelt und lokal verkauft.

### Infrastruktur

- **4** Kaffee-Waschstationen gebaut, **60** Trockengestelle installiert.
- **4** Lagerhäuser für Pergamentkaffee errichtet.
- Bau **einer** Fabrik zur Verarbeitung von Pergamentkaffee.
- Bau eines **540-KVA-Mikrowasserkraftwerks** und Installation von **130** Strommasten auf **13 km** für die Stromleitung.

## « Ich habe keine Angst mehr vor morgen »

« Ich habe erkannt, dass auch ich in der Lage bin, etwas zu erreichen. Ich habe ein kleines Geschäft eröffnet: Ich verkaufe Avocados und Süsskartoffeln. Gleichzeitig habe ich zusammen mit den anderen Frauen im Projekt gelernt, nach agrarökologischen Praktiken zu kultivieren, um mehr zu produzieren. Heute habe ich ein Feld und gute Ernten, ich kann sogar Leute einstellen, die mir auf dem Feld helfen. Ich habe keine Angst mehr vor der Zukunft. Die Rollen haben sich umgekehrt: Früher arbeitete ich auf den Feldern anderer, um etwas zu essen zu haben, heute kann ich anderen

Arbeit geben. Ich bin sehr dankbar für diese Aktivitäten, die uns von Tod zu Leben führen. »

Jeanine\*, Mutter von sechs Kindern, gehört zu den 120 Teilnehmerinnen unseres Unterstützungsprojekts für Frauen in Katogota. Im Rahmen dieses Projekts schulen und begleiten wir Frauen, damit sie agrarökologische Praktiken erlernen und ihre Produktion verbessern, ihre Einnahmen durch die Gründung kleiner Unternehmen steigern und ihre Projekte in Spar- und Kreditgruppen entwickeln können.

\*Deckname



Jeanine\* und ihre Kinder beim Verkauf ihrer Avocados

Mitglied der Kooperative, das grünen Kaffee transportiert



# Unser Einsatzgebiet: Die Region der grossen Seen in Afrika

## In Uganda

Region Karamoja, Bezirk Amudat

Anzahl der unterstützten Personen: **8027**

## In Ruanda

Westprovinz, Distrikt von Ngororero,  
Sektor Bwira

Anzahl der unterstützten Personen: **3171**

## In Burundi

Provinzen Kayanza und Ngozi,  
Gemeinden Kabarore und Mwumba.

Anzahl der unterstützten Personen: **10418**

## In DR Kongo

Süd-Kivu, Gebiete von Uvira

Anzahl der unterstützten Personen: **2287**

## Helfen Sie uns, hoffnungsvolle Perspektiven zu bieten

Mit  
**50.-**

### Schulungen

Sie fördern die Verbreitung der Agrarökologie durch thematische Schulungen.

Mit  
**100.-**

### Mikrokredite

Sie unterstützen die Finanzierung von Dorfkreditvereinigungen (AVEC), die ihren Mitgliedern den Start einer einkommensschaffenden Tätigkeit ermöglichen.

Mit  
**150.-**



### Kooperativen

Sie tragen zur Gründung von Produzentenkooperativen bei, die Kleinbauern den Zugang zu Märkten ermöglichen.

### Sie können Ihre Spende tätigen:

- Über unser Spendenformular auf [fh-schweiz.org](http://fh-schweiz.org)
- per Banküberweisung **Raiffeisenbank Neukirch**  
Konto Nr: 23060.28, IBAN CH61 8080 8005 9023 0602 8

### Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT-App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen

